

## **MONIKA STADLER und DIE HARFE**

Die Harfe, dieses großmächtige, schön anzusehende Instrument war für mich, ehrlich gesagt, stets Symbol von zu viel Feierlichkeit - und auch ein wenig Langeweile. Zu einer Weihnachtslesung mit Monika Stadler gebeten, dachte ich deshalb „o je, mit Harfe!“ - hatte ich doch Texte ausgewählt, die sich gegen das übliche Engels-Getue und all die verlogene, schmalzige „Besinnlichkeit“ um dieses Fest herum wenden sollten. Sich zu Weihnachten, wie zu jeder anderen Zeit, dessen zu besinnen, was Menschlichkeit ausmacht, darum ging es mir.

Ich trat Monika also, ich gebe es offen zu, mit einer gewissen Verhaltenheit gegenüber, als wir uns bei diesem Anlass zum ersten Mal trafen. Sie sei eine besonders gute Harfenistin, hatte man mir zwar angekündigt, was mich aber keineswegs von meinem Vorurteil befreite. Ihr völlig ungekünsteltes, frisches Wesen jedoch erfreute mich rasch, und auch die Lockerheit, mit der wir den Ablauf unseres Programms nur lose skizzierten, gefiel mir.

Aber dann, auf der Bühne, geschah es. Ich wurde überrascht wie selten. Ich sah und **hörte sie neben mir spielen und auf ihre unvergleichliche, fast instrumentale Art dazu singen.** Das riss mich sofort hin. Am liebsten hätte ich meine Texte beiseite getan und nur noch ihr gelauscht.

**Monika Stadler macht aus der Harfe ein völlig anderes Instrument. Macht sie lebendig.** Befreit sie vom Appeal, klanglicher Aufputz zu sein, oder kitschige Untermalung. **Nicht nur ich sagte anfangs, völlig baff: „Ich habe noch nie jemanden so Harfe spielen hören!“** - bei unseren mittlerweile häufigen gemeinsamen Auftritten vernehme ich diesen Satz an jedem Abend von begeisterten Menschen im Publikum. Monika Stadler ist in der Lage, auch Bossa Nova und Jazz-Elemente in ihr Spiel zu bringen. Und sie spielt nur Eigenkompositionen, ist also Virtuosin und Komponistin zugleich - und nicht zu vergessen, Sängerin! Ihre klare, helle Stimme fügt sich zur Harfe, wie zwei, die einander lieben, sich zu einander fügen. Eine wunderschöne, bezwingende Einheit entsteht dadurch. Und auch, **wie diese Frau an ihrem Instrument sitzt, wie sie es berührt und sich zu eigen macht, ist auf das lebendigste und im feinsten Sinne erotisch, da ist Liebe im Spiel.**

Da Monika Stadler sich kompositorisch frei verhalten kann, nur an ihre eigenen musikalischen Vorstellungen gebunden ist, beantwortet sie genial Texte mit ihrer Musik. Ja, die Abende mit ihr gestalten sich als Rede und Antwort, Antwort und Rede, ein freies Wechselspiel von Inhalt und Stimmung.

Aber vor allem hat sie es geschafft, Solistin zu werden. **Solistin an der Harfe, und dazu eine Frische und Dynamik, die man diesem Instrument nicht zutraut** - ehe ich auf Monika Stadler traf, hätte ich all dies nicht für möglich gehalten. Aber wahre Künstlerschaft macht eben Unglaubliches möglich.

Ja, vielleicht macht dies Künstlerschaft sogar aus? Im Unglaublichen seine Möglichkeit zu finden?